



Erkennen-Beurteilen-Handeln

**Handreichungen zur Einschätzung einer möglichen
Kindeswohlgefährdung**

für

Tagespflegepersonen

Kreisjugendamt Passau
Passauerstr. 39

94121 Salzweg

Anmerkungen zur Nutzung dieser Handreichungen

Wenn Sie gewichtige Anhaltspunkte einer Gefährdung des Kindeswohls erkannt haben sind Sie nach § 8a SGB VIII, § 43 SGB VIII und § 9b BayKIBIG verpflichtet zum Tätigwerden und die Gefährdung ggf. an das zuständige Jugendamt zu melden.

Die Rechtsprechung versteht unter Gefährdung, wenn sich bei Fortdauer einer identifizierbaren Gefahrensituation für das Kind eine erhebliche Schädigung seines körperlichen, geistigen oder seelischen Wohls mit hoher Wahrscheinlichkeit annehmen und begründen lässt.

Sie können nach § 8b SGB VIII die Beratung einer insoweit erfahrenen Fachkraft (Isef) in Anspruch nehmen zur weiteren Risikoeinschätzung.

Wenn die Gefährdungseinschätzung abgeschlossen ist und eine Meldung an den Bezirkssozialdienst

-nicht erforderlich ist :

Vermerken Sie die Kontaktaufnahme und das Ergebnis der Isef-Beratung über das

A) Datenblatt für die IseF-Beratung

B) Fallbesprechung mit der IseF

C) Bogen über die gewichtigen Anhaltspunkte

- erforderlich ist :

Nehmen Sie sofort Kontakt auf mit dem Kreisjugendamt und senden folgende Unterlagen an den zuständigen Sachbearbeiter zur weiteren Bearbeitung der Gefährdungsmeldung

A) Datenblatt für die IseF-Beratung

B) Fallbesprechung mit der IseF

C) Gewichtige Anhaltspunkte einer Gefährdung

Im Anhang finden Sie noch eine Checkliste, die Ihnen Anregungen geben kann, auf welche Beobachtungen Sie bei einer Gefährdungseinschätzung zurückgreifen können.

Diese Checkliste ist nur für den internen Gebrauch, Sie müssen diese bei einer Gefährdungsmeldung an das Kreisjugendamt nicht weiterleiten!

A) Datenblatt für die IseF-Beratung

Laufende Nummer:

Dieses Blatt ist vorerst nur für Sie bestimmt als Nachweis, dass Kontakt zur IseF aufgenommen wurde!

Die **Personen- und Sozialdaten** sind **nur für Sie persönlich** von Bedeutung. In der Besprechung mit der IseF-Fachkraft (sowohl telefonisch als auch persönlich) unterliegen diese Daten der **Schweigepflicht** und dürfen gegenüber der IseF-Fachkraft nicht genannt werden.

Name der Tagespflegeperson Adresse: Telefon: e-mail:	
Datum der Besprechung mit der IseF:	
Name der IseF-Fachkraft:	

Angaben zum Kind	
Name, Vorname, Geburtsdatum	
In Tagespflege seit:	
Wohnt bei:	
Straße, Ort	
Telefonnummer	
Das Kind hat Geschwister:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Nicht bekannt
Das Geschwisterkind ist ebenfalls gefährdet:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Nicht bekannt

Angaben zur Familie	
Sorgerecht liegt bei	Mutter Vater Gemeinsam Sonstige:
Adresse Mutter: Telefon:	
Adresse Vater: Telefon:	
Adresse Sonstige: Telefon:	
In der Familie wird deutsch gesprochen:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein , Sprache: <input type="checkbox"/> Nicht bekannt

B) Fallbesprechung mit der IseF

Fallbesprechung mit der IseF:

Ergebnis:

Die Gefährdung des Kindes scheint:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> akut | - Kontaktaufnahme mit dem Bezirkssozialdienst des Kreisjugendamt - |
| <input type="checkbox"/> schwer einschätzbar | - weiteres Vorgehen - |
| <input type="checkbox"/> nicht gegeben | - Fachberatung abgeschlossen - |

Es müssen Maßnahmen zum Schutz des Kindes ergriffen werden:

- sofort
- innerhalb der nächsten 24 Stunden
- innerhalb einer Woche
- in den nächsten Wochen
- keine

Weiteres Vorgehen:

IseF- Fachberatung

- abgeschlossen
- nicht abgeschlossen:
Folgebefragung am:
Sonstiges:

C) Gewichtige Anhaltspunkte einer Gefährdung

1. Konkrete Beobachtungen von gewichtigen Anhaltspunkten:

(Was wurde mitgeteilt? Was wurde beobachtet?)

Welche Merkmale sprechen für einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung?

Art, Ausmaß und Dauer der bereits eingetretenen oder (unmittelbar) drohenden Gefährdung, Schädigung, Verletzung, Misshandlung, Vernachlässigung, Unterversorgung etc.)

2. Äußerungen des Kindes selbst zur Gefährdung:

3. Ressourcen des Kindes

4. Familiäre Situation

5. Folgende Hilfen wurden von uns bereits angeboten:

6. Kooperationsbereitschaft , - fähigkeit der Eltern

7. Wir können zum Schutz des Kindes zusätzlich wie folgt beitragen:

8. Gibt es derzeit vorhandene Schutzfaktoren?

9. Die Einbeziehung der Eltern/Personensorge-/ Erziehungsberechtigten und der Kinder sowie das Hinwirken auf die Inanspruchnahme von Hilfen hat folgendes ergeben:

- Die von den Eltern/ Personensorge-/ Erziehungsberechtigten angenommenen Hilfen erscheinen uns nicht ausreichend.
- Die Eltern/ Personensorge-/ Erziehungsberechtigten nehmen unsere Hilfsangebote nicht an.
- Wir können uns keine Gewissheit darüber verschaffen, ob durch die mit den Eltern/ Personensorge-/ Erziehungsberechtigten vereinbarten Hilfen, der Kindeswohlgefährdung begegnet werden kann.

10. Die Eltern/ Personensorge-/ Erziehungsberechtigten wurden über die Meldung an das Kreisjugendamt informiert:

- Ja Nein

Falls Nein – aus welchen Gründen nicht:

11. Die Eltern sollen meinen Namen und meine Adresse nicht erfahren aus folgenden Gründen:

Unterschriften:

Ort, Datum:

Tagespflegeperson:

Checkliste

1. Beobachtungen bei den Personensorge-/Erziehungsberechtigten

1.1 Anhaltspunkte bei den Personensorge-/Erziehungsberechtigten

<input type="checkbox"/> Eltern sind sehr jung
<input type="checkbox"/> Mutter/Vater ist alleinerziehend
<input type="checkbox"/> Unerwünschte Schwangerschaft
<input type="checkbox"/> Fehlende Schwangerschaftsuntersuchungen/Vorsorgeuntersuchungen beim Kind
<input type="checkbox"/> Frühchen
<input type="checkbox"/> Erkrankung/Behinderung/Missbildung des Kindes
<input type="checkbox"/> Kinderreichtum
<input type="checkbox"/> Erheblicher Mangel an erzieherischer Kompetenz
<input type="checkbox"/> Arbeitslosigkeit
<input type="checkbox"/> Finanzielle Probleme
<input type="checkbox"/> Suchterkrankung
<input type="checkbox"/> Psychische Erkrankung
<input type="checkbox"/> Persönlichkeitszüge wie
<input type="checkbox"/> Impulsivität
<input type="checkbox"/> mangelnde Sensibilität
<input type="checkbox"/> Isolationstendenz
<input type="checkbox"/> hoher Angstpegel
<input type="checkbox"/> emotionale Instabilität
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Aggressivität
<input type="checkbox"/> Große soziale Isolierung
<input type="checkbox"/> Starke Partnerkonflikte
<input type="checkbox"/> Starke und andauernde familiäre Überforderungssituation
<input type="checkbox"/> Starke Trennungs-/Scheidungskonflikte
<input type="checkbox"/> Stark verwehrte Wohnsituation
<input type="checkbox"/> Obdachlosigkeit
<input type="checkbox"/> Straffälligkeit
<input type="checkbox"/> Erhebliche kulturell bedingte Konflikte
<input type="checkbox"/> Eltern wurden als Kind misshandelt
<input type="checkbox"/> Akzeptanz körperlicher Züchtigung
<input type="checkbox"/> Mangelnde Unterstützungsangebote
<input type="checkbox"/> Große Schwellenängste gegenüber Institutionen
<input type="checkbox"/> Nicht-Inanspruchnahme von notwendigen Unterstützungsangeboten

1.2 Emotionale Zuwendung für das Kind

<input type="checkbox"/> Keine oder <input type="checkbox"/> grobe Ansprache
<input type="checkbox"/> Verweigerung von Trost und Zuwendung
<input type="checkbox"/> Kind bleibt trotz Weinens/Schreiens unbeachtet
<input type="checkbox"/> Häufig ablehnende Äußerungen gegenüber dem Kind
<input type="checkbox"/> Desinteresse am Kind
<input type="checkbox"/> Überlassen des Kindes an ständig wechselnde Betreuungspersonen
<input type="checkbox"/> Fehlender Körperkontakt

1.3 Erziehungsverhalten der Erziehungspersonen

<input type="checkbox"/> Das Kind erhält <input type="checkbox"/> kaum <input type="checkbox"/> keine Grenzen
<input type="checkbox"/> Das Kind wird <input type="checkbox"/> beschimpft <input type="checkbox"/> geängstigt <input type="checkbox"/> erniedrigt
<input type="checkbox"/> Das Kind wird bei unerwünschtem Verhalten gezüchtigt
<input type="checkbox"/> Das Kind wird massiv geschlagen
<input type="checkbox"/> Das Kind wird isoliert

1.4 Schutz vor Gefahren

Nichtbeseitigung von Gefahren :

- defekte Stromkabel
- ungesicherte Steckdosen
- Zugang des Kindes zu Alkohol, Drogen, Medikamenten
- Herumliegen von Messern, Scheren, etc.
- ungesicherte Treppen

Kinder ohne altersentsprechende Aufsicht:

- auf dem Wickeltisch
- in der Badewanne
- am Tag
- in der Nacht

Aufsicht überlassen an fremde Personen

Eltern sind in der Wahrnehmung getrübt wg.

Die Verantwortungsfähigkeit ist eingeschränkt wg.

Mangelnder Schutz vor sexuellen Übergriffen

2. Beobachtungen beim Kind

2.1 Körperpflege

Häufig durchnässte eingekotete Windeln

Stuhlreste in den Hautfalten

Seltenes Waschen und Baden

Haut häufig gerötet/entzündet

2.2 Gesundheit

Fehlende Vorsorgeuntersuchungen Impfungen

Nicht-Erkennen von Krankheiten

Verweigerung von Krankheitsbehandlungen

Faulende Zähne

Häufige Krankenhausaufenthalte wg. Unfällen

Massive wiederholte Zeichen von Verletzungen ohne plausible Erklärung

2.3 Ernährung

Zu geringe Gewichtszunahme beim Säugling

Unsaubere, überalterte, verdorbene Nahrung

Nicht altersentsprechende Nahrung

Einseitige Ernährung

Hygienische Missstände beim Essgeschirr

Zu wenig Nahrung

Unregelmäßige Mahlzeiten

Unterernährung

Massives Übergewicht

2.4 Kleidung

Witterungsunangemessene Kleidung

Verschmutzte zerrissene Kleidung

Zu enge zu große Kleidung Schuhe

Unvollständige Kleidung

2.5 Geeigneter Wach/Schlafplatz

<input type="checkbox"/> Kein eigener Schlafplatz
<input type="checkbox"/> Kind liegt in der <input type="checkbox"/> Wippe <input type="checkbox"/> in der Tragetasche
<input type="checkbox"/> Fehlende <input type="checkbox"/> Matratze <input type="checkbox"/> Bett <input type="checkbox"/> Kissen <input type="checkbox"/> Bettwäsche
<input type="checkbox"/> Verdreckter Schlafplatz
<input type="checkbox"/> Ungeregelter Tag-Nacht-Rhythmus
<input type="checkbox"/> Kein strukturierter Tagesablauf
<input type="checkbox"/> Verrauchter Raum
<input type="checkbox"/> Verwahrloste Wohnung

2.6 Spielmöglichkeiten

<input type="checkbox"/> Fehlen von altersentsprechendem Spielzeug
<input type="checkbox"/> Fernsehen <input type="checkbox"/> PC als einziges Angebot
<input type="checkbox"/> Fehlende Beschäftigung mit dem Kind

2.7 Kindertagesstätte

<input type="checkbox"/> Häufige Fehlzeiten im Kindergarten
<input type="checkbox"/> Kind hat sehr oft keine Pause dabei
<input type="checkbox"/> Gestörte Kontaktaufnahme zu Gleichaltrigen
<input type="checkbox"/> Gestörtes Spielverhalten

2.8 Verhaltensauffälligkeiten des Kindes

Verhalten des Kindes ist:
<input type="checkbox"/> Apathisch, verschlossen, traurig, depressiv, inaktiv
<input type="checkbox"/> Hyperaktiv, unruhig, sprunghaft
<input type="checkbox"/> Distanzlos, grenzenlos, anhänglich
<input type="checkbox"/> Ängstlich, schreckhaft
<input type="checkbox"/> Aggressiv, rücksichtslos, provozierend
<input type="checkbox"/> Schamlos, sexualisiert
<input type="checkbox"/> Einnässen
<input type="checkbox"/> Einkoten
Deutliche Entwicklungsverzögerungen:
<input type="checkbox"/> sprachlich
<input type="checkbox"/> motorisch
<input type="checkbox"/> sozial
<input type="checkbox"/> Häufige Erkrankung
<input type="checkbox"/> Starke Essstörung

2.9 Äußerungen des Kindes

Äußerungen des Kindes, die hinweisen auf:
<input type="checkbox"/> Misshandlungen
<input type="checkbox"/> sexuellen Missbrauch
<input type="checkbox"/> Vernachlässigung

2.10 Belastbarkeit des Kindes

<input type="checkbox"/> Das Kind ist belastbar (große Resilienz)
<input type="checkbox"/> Das Kind ist nicht belastbar (sehr vulnerabel)

3. Vorhandene Schutzfaktoren

3.1 Finanzielle/materielle Situation

- | |
|---|
| <input type="checkbox"/> Gesichertes Einkommen der Eltern |
| <input type="checkbox"/> Befriedigende Wohnverhältnisse |

3.2 Soziale Situation

- | |
|--|
| <input type="checkbox"/> Kontakte im Freundeskreis |
| <input type="checkbox"/> Kontakte zur Nachbarschaft |
| <input type="checkbox"/> Kontakte in der Gemeinde |
| <input type="checkbox"/> Souveränität im Umgang mit Behörden / Institutionen |

3.3 Familiäre Situation

- | |
|--|
| <input type="checkbox"/> Unterstützende Familien- und Verwandtschaftsbeziehungen |
| <input type="checkbox"/> Positive Partnerbeziehung |

3.4 Persönliche Situation der Personensorgeberechtigten / Erziehungsberechtigten

- | |
|---|
| <input type="checkbox"/> Kommunikative Kompetenz |
| <input type="checkbox"/> Fähigkeit zur Strukturierung des Alltags |
| <input type="checkbox"/> Fähigkeit Interessen durchzusetzen |
| <input type="checkbox"/> Fähigkeit der Stressbewältigung |
| <input type="checkbox"/> Kritikfähigkeit |

4. Kooperationsbereitschaft, -fähigkeit der Personensorge- / Erziehungsberechtigten

- | |
|---|
| <input type="checkbox"/> Die bestehenden Unterstützungsangebote sind ausreichend |
| <input type="checkbox"/> Die bestehenden Unterstützungsangebote sind nicht ausreichend |
| <input type="checkbox"/> Die Personensorge-/ Erziehungsberechtigten zeigen Problemeinsicht |
| <input type="checkbox"/> Die Personensorge-/ Erziehungsberechtigten zeigen keine Problemeinsicht |
| <input type="checkbox"/> Die Personensorge-/ Erziehungsberechtigte sind zur Kooperation bereit |
| <input type="checkbox"/> Die Personensorge-/ Erziehungsberechtigten sind nicht zur Kooperation bereit |
| <input type="checkbox"/> Die Personensorge-/ Erziehungsberechtigten sind veränderungsfähig |
| <input type="checkbox"/> Die Personensorge-/ Erziehungsberechtigten sind nicht veränderungsfähig |
| <input type="checkbox"/> Die Personensorge-/ Erziehungsberechtigten sind bereit zusätzliche Hilfe anzunehmen |
| <input type="checkbox"/> Die Personensorge-/ Erziehungsberechtigten sind nicht bereit zusätzliche Hilfe anzunehmen |